

Der biologischen Vielfalt auf die Sprünge helfen

Erster Preis im Wettbewerb „Wir tun was für Bienen“ der Initiative Deutschland summt! für die Charlottenburger Kolonie Zukunft mit ihrem Pflanzprojekt auf Gemeinschaftsfläche

Mit seinem groß angelegten Pflanzprojekt einheimischer Stauden, Wildblumen und Kräuter auf Gemeinschaftsfläche schuf der Charlottenburger Kleingartenverein Zukunft in den vergangenen Monaten Bienen, Schmetterlingen, Vögeln und Co. einen neuen Lebensraum. Dafür wurde er nun mit dem ersten Platz im bundesweiten Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen“ von Deutschland summt! in der Kategorie Kleingartenwesen belohnt.

Ausgelobt wird der Wettbewerb „Wir tun was für Bienen“ von der Stiftung für Mensch und Umwelt, die seit 2010 mit ihrer Initiative Deutschland summt! das gesellschaftliche Bewusstsein für das Bienensterben schärfen möchte – denn von den 560 in Deutschland heimischen Wildbienenarten ist gut die Hälfte vom Aussterben bedroht. Ursache ist vor allem das Fehlen pollenreicher, ungefüllter Blüten. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Menschen dafür zu begeistern, sich durch Eigeninitiative innerhalb der wachsenden Städte für die biologische Vielfalt einzusetzen und Flächen so anzulegen, dass die wichtigen Bestäubungsinsekten Nistmöglichkeiten sowie nektar- und pollenreiche Nahrung finden können.

Für die Fachberaterinnen der 125 Parzellen zählenden Kleingartenanlage Zukunft am Heckerdamm Anette Reimann und Katrin Heinzel ist die Ehrung „Überraschung und Motivationsanschub“ zugleich.

Sie hatten die Idee, den mit Gestrüpp überwucherten Hang am Querweg, wo die Zaungrenze zur Kolonie Juliusruh verläuft, zu einer breiten Rabatte aus einheimischen Stauden, Wildpflanzen und Heilkräutern umzugestalten und damit viele Insekten und anderes Kleintier anzulocken. Es sollte eine Art Leuchtturmprojekt werden, das Anregung zum Nachahmen bietet. Denn das Glück der Insekten ist das Glück der Gärtners. Sieht man einmal von der Bestäubungsleistung der Bienen ab, erweisen sich unter anderem Schwebfliegen, Marienkäfer und Ohrwürmer als Schädlingsvertilger. Fühlen sich die kleinen Nützlinge auf der Parzelle wohl, braucht es keine Pflanzenschutzmittel für Obst und Gemüse.

Volle Unterstützung für das Pflanzprojekt kam vom 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Schäfer – auch praktischer Natur, als er den Zement für die Mörtelmischung frei Haus lieferte, der für den steinernen Unterbau des Pflanzbeetes



benötigt wurde. Bei den Grabungsarbeiten kam eine kniehohle alte Ziegelmauer zum Vorschein, die als Basis für den Baukörper diente. Gut 30 Vereinsmitglieder arbeiteten am Projekt mit. Im Vorfeld waren Anette Reimann und Katrin Heinzel gezielt auf jeden Einzelnen zugegangen und hatten um Mitarbeit geworben. Als hilfreich erwiesen sich dabei

die von Anette Reimann gefertigten Aquarellzeichnungen. Sie gaben ein anschauliches Bild von dem, was geplant war.

In den vergangenen Monaten wuchs die Rabatte auf rund 50 m Länge an, wobei sie abschnittsweise thematisch bepflanzt wurde. Es finden sich neben einer bunten Schar heimischer Sonnenkindern auch Schatten liebende



In Gemeinschaftsarbeit entstand in kurzer Zeit aus dem mit Gestrüpp überwucherten Hang ein Insektenparadies, das thematisch mit heimischen Stauden, Wildpflanzen und Kräutern bepflanzt wurde. Der neu gestaltete Querweg lädt zum Schauen und Staunen ein.

Fotos: Kol. Zukunft (3), M. Heinzel (1), B. Einführ (4)



Rund 30 Gartenfreunde arbeiteten am Projekt mit.



Projektinitiatorinnen: Katrin Heinzel (l.) und Anette Reimann.

Pflanzen, Kräuter, Gemüse und Sukkulenten. „Viele der Pflanzen stammen von Brachen und Randstreifen der Fahrbahn“, erklärt Anette Reimann. Untergebracht wurde, was Insekten gefällt. Hummeln fliegen auf Löwenmaul, Mohn, Klee, Wiesensalbei und Weißdorn, Bienen mögen Fenchel, Dill, Brennessel, Kornblume und Bergminze. Nachtfalter freuen sich über

Nachtkerze, Zaunwinde oder Seifenkraut. Schwebfliegen holen sich ihr Futter von Margerite, Ringelblume und Herbstaster. Mit nektarreichen, ungefüllten Blüten warten auch Fetthenne, Rittersporn und Fingerhut auf.

Um dem Projekt ein interessantes Äußeres zu geben, wurde teilweise in Wellenform gemauert. Kleine Nischen bieten Sitz-

möglichkeiten inmitten der grünen Pracht – erst beim näheren Betrachten wird die Einzigartigkeit jeder einzelnen Pflanze deutlich. Besonders freut es die Initiatorinnen, dass auch Anwohner die neu gestaltete Wegstrecke innerhalb der Kleingartenanlage bereits für sich entdeckt haben. Immer häufiger können Besucher begrüßt werden. Dem ersten Bauabschnitt

soll nun ein weiterer rund 140 m langer folgen, um den gesamten Querweg ansprechend und bienenfreundlich zu säumen.

An weiteren Ideen mangelt es Anette Reimann und Katrin Heinzel nicht. So soll der Querweg zu einem Lehrpfad ausgebaut und ein Imker für die Kolonie gefunden werden. Das Preisgeld von 300 Euro fließen in die Materialien für ein Bienenhotel, das gegenüber dem Vereinshaus seinen Platz finden wird. Um das emsige Treiben bequem beobachten zu können, soll auch dort eine Sitzmöglichkeit geschaffen werden. Regensicher in einem Holzkasten verstaut, wird der Besucher einen Ordner vorfinden, in dem 30 heimischen Wildstauden beschrieben sind.

Interesse?

Gerne erläutern die Initiatorinnen Anette Reimann und Katrin Heinzel ihr Projekt vor Ort. Eine Kontaktaufnahme für eine Terminabsprache ist über koloniezukunft.berlin@t-online.de möglich.

Brigitte Einführ



Der Bewuchs des Rabattenbeetes stammt von Brachen, Baustellen und Fahrbahnrandern, kommt aber auch als Pflanzenspenden aus den Parzellen.

Einweihung gefeiert

Mit einem Bienenfest feierte der Kleingartenverein Zukunft Anfang September sowohl die offizielle Einweihung des Bienenbeetes als auch die erfolgreiche Teilnahme am Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen“. Neben den vielen Mitwirkenden konnten Cornelia Hemmer von der Stiftung Mensch und Umwelt sowie Hussein Kheir, Imker des Bienenschau Gartens Charlottenburg, begrüßt werden. Anlässlich des Bienenfestes wurde das vom Wettbewerbspreisgeld finanzierte, in der Entstellung befindliche Bienenhotel am Vereinsheim enthüllt sowie die Informationsinstallationen zum Thema Bienenschutz am Wildbienen-Schaubeet vorgestellt.